



MEDIENMITTEILUNG

15. Mai 2007

## Politisch breit abgestützter Gemeinnütziger Wohnungsbau

Podiumsgespräch anlässlich der Generalversammlung des Dachverbandes SVW Zürich: Anerkennung für die Leistungen der Wohnbaugenossenschaften und klare Voten für eine entschiedene Wohnbaupolitik der öffentlichen Hand

Zürcher ParteipräsidentInnen und Verbandsspitzen anerkennen die grosse sozialpolitische und städtebauliche Bedeutung des gemeinnützigen Wohnungsbaus und unterstützen verbesserte Rahmenbedingungen zu dessen Förderung. Dies ergab ein Politpodium anlässlich der Generalversammlung des Genossenschafts-Dachverbandes SVW am Montag in Zürich.

Das Gespräch unter Leitung von **Patrick Rohr** ergab einige bemerkenswerte Positionsbezüge. FDP-Präsidentin **Doris Fiala** appellierte an Kanton und Landgemeinden, die erfolgreiche Stadtzürcher Wohnbaupolitik zum Vorbild für vermehrte eigene Anstrengungen zu nehmen. Hauseigentümer-Präsident **Hans Egloff** (SVP) äusserte sich interessiert am Vorschlag von Mieterverbands-Sekretär **Niklaus Scherr** (AL), bei Umzonungen ehemaliger Industrieareale gezielt einen Anteil des Landes für den gemeinnützigen Wohnungsbau auszuscheiden. SP-Präsident **Martin Naef** betonte den enormen Nutzen gut durchmischter, preisgünstiger Siedlungen für die Gesellschaft; Selbsthilfe und Eigenverantwortung als genossenschaftliche Grundwerte müssten gerade aus bürgerlicher Sicht gewürdigt und unterstützt werden. **Balthasar Glättli** (Grüne) wünschte den Genossenschaften für die Zukunft noch mehr Mut zum Bau ökologischer und autofreier Siedlungen. Und **Markus Arnold** (CVP) sprach sich für eine bewusste Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus in den Agglomerationen aus, um der Zersiedelung und einseitigen Bevölkerungsentwicklung entgegen zu wirken.

In einer kurzen Grussadresse wandte sich auch FDP-Stadtrat und Finanzvorsteher **Martin Vollenwyder** an die Genossenschaften. Er versprach, sich bei der Volkswirtschaftsdirektion für eine Verbesserung der Bedingungen für die kantonale Wohnbauförderung einzusetzen.

### Stetiges Wachstum des Verbandes, Mangel an bezahlbarem Bauland

Ende 2006 zählte der SVW Zürich 58'011 Wohnungen von 225 Mitgliedern. Das bedeutet eine Zunahme um 461 Wohnungen. Zum fünften Jahr in Folge ist damit der Wohnungsbestand markant gestiegen. Die Bautätigkeit der Wohnbaugenossenschaften und weiterer gemeinnütziger Bauträger (Stiftungen, Gemeinden, Aktiengesellschaften) war effektiv noch viel bedeutender: Durch Ersatzneubauten, Erweiterungen und Zusammenlegungen wird der Bestand stetig erneuert.

Zurzeit gehören im Kanton Zürich 90'000 oder 15 Prozent aller Wohnungen gemeinnützigen Bauträgerschaften. Die grösste Schwierigkeit für den Bau neuer Siedlungen liegt beim Mangel an Bauland zu vernünftigen Preisen. Grosse Hoffnungen setzt der Verband deshalb in die Partnerschaft mit Gemeinden und weitsichtigen Grundbesitzern im Kanton Zürich.

**„100 Jahre mehr als wohnen“**

In der Stadt Zürich feiert der Verband 2007 zusammen mit der Stadt bereits das hundertste Jahr einer erfolgreichen Zusammenarbeit. Das Jubiläum steht unter dem Motto „100 Jahre mehr als wohnen“. Unter anderen können im Lauf des Jahres elf Neubausiedlungen besichtigt werden, und am 16. Juni steigt an zwölf Festplätzen in den Quartieren ein grosses Jubiläumsfest.

[www.svw-zh.ch](http://www.svw-zh.ch)  
[www.mehr-als-wohnen.ch](http://www.mehr-als-wohnen.ch)

\*

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne den Jahresbericht.